

Antrag 48/I/2022**KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Strandbäder für Alle und nicht Events für Wenige.**

1 Wir fordern den Berliner Senat auf Strandbäder, die durch
2 die Berliner Bäderbetriebe (BBB) an privatwirtschaftliche
3 Akteure verpachtet werden langfristig wieder in die Kon-
4 trolle der Stadt bis zu Beginn der Saison 2024/2025 zu
5 überführen und die Verträge mit den privaten Pächtern
6 ökonomisch sinnvoll für beide Seiten auslaufen zu lassen.
7 Sollte ein Pächter besondere finanzielle Aufwendungen
8 zur Instandsetzung des Geländes oder der dort befind-
9 lichen Gebäude gehabt haben, muss geprüft werden ob
10 diese anteilig durch die Stadt übernommen werden kön-
11 nen.

12

Begründung

14 Die Berliner Strandbäder dienen der Bevölkerung Berlins
15 zur Erholung und Entspannung. Dabei fällt auf, dass die
16 verpachteten Strandbäder immer hohe bzw. höhere Preise
17 als durch die BBB angebotenen Bäder verlangen.

18

19 Am Strandbad Plötzensee muss eine vierköpfige Familie
20 23€ bezahlen, während es in Strand- und Sommerbädern
21 der BBB nur 17€ sind. Häufig werden die gängigen Ver-
22 günstigungen wie z.B. den Berlin Pass oder die Ehrenamts-
23 karte oder andere Ermäßigungsformen nicht anerkannt.

24

25 Das muss kein böser Wille der privatwirtschaftlichen Ak-
26 teure sein, sondern bedeutet, dass ein Strandbad in Pacht
27 so nicht rentabel sein kann. Dies kann so weit gehen,
28 dass die Strandbäder noch durch Projektfinanzierungen
29 aus den Bezirken oder dem Landeshaushalt unterstützt
30 werden müssen. Warum kann dann die Stadt nicht ein-
31 fach gleich ihre Aufgabe als Verwaltung des öffentlichen
32 Raums übernehmen?

33

34 Privatgeführte Strandbäder bieten neben der eigentlichen
35 Funktion, Zugang zum See oder Gewässer zu bieten häu-
36 fig allerlei Nebenangebote an. So werden mal am Wo-
37 chenende bei schönem Wetter die Zugänge mittags ge-
38 sperrt, weil zeitgleich ein Yoga Festival stattfindet. Es wer-
39 den aus Liegewiesen Campingplätze für Berlin-Touristen
40 gemacht und manchmal auch Wildbauten erschaffen, die
41 dann später als Lokalität dienen sollen. Mit der eigentli-
42 chen Nutzung des Zugangs aller Stadtbewohner*innen in
43 die Strandbäder hat das wenig zu tun.

44

45 Die Berliner Strandbäder sind eine wichtige Quelle für
46 Erholung, Entspannung und auch Zeitvertreib der ge-
47 samten Berliner Bevölkerung. Sie sind keine Clubanla-
48 gen für einzelne Nutzer*innengruppen oder gesellschaft-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Wir fordern den Berliner Senat auf Strandbäder, die durch
die Berliner Bäderbetriebe (BBB) an privatwirtschaftliche
Akteure verpachtet werden langfristig wieder in die Kon-
trolle der Stadt zu überführen **mit der Maßgabe, diese
weiterzuführen** und die Verträge mit den privaten Päch-
tern ökonomisch sinnvoll für beide Seiten auslaufen zu
lassen. Sollte ein Pächter besondere finanzielle Aufwen-
dungen zur Instandsetzung des Geländes oder der dort
befindlichen Gebäude gehabt haben, muss geprüft wer-
den ob diese anteilig durch die Stadt übernommen wer-
den können.

49 lichen Schichten, die sich dort zusammenfinden.

50

51 Häufig entstehen bei privatwirtschaftlich geführten
52 Strandbädern Bestrebungen den hohen Entgelten zu
53 entgehen und führen dazu, dass Seen und Badestellen
54 außerhalb der eigentlich erlaubten Schwimmbereiche
55 genutzt werden. Dies kann zum einen für die Schwim-
56 mer*innen gefährlich sein, da dort Gräser oder andere
57 Schlingpflanzen sind, die selbst erfahrene Schwim-
58 mer*innen in Bedrängnis bringen können. Zum anderen
59 zerstören die Beitritte von Uferzonen die Flora und Fauna
60 und können sogar zum Absterben ganzer Bereiche und
61 am Ende zum „Kippen“ eines Sees führen.

62

63 Das Brandenburger Umland ist reich an Seen, aber es gibt
64 immer mehr Berliner*innen, die diese Orte wegen fehlen-
65 dem Auto, fehlenden finanziellen Mitteln oder auch feh-
66 lender Zeit nicht so leicht erreichen können, deshalb ist
67 eine gute wohnortnahe Versorgung mit Strand- und Frei-
68 zeitbädern umso wichtiger.